



*Schloß in Gaisbach um 1900.*

*Aufn.: Hans Bock, Oberkirch*

So besaß etwa Karl von Schauenburg im Jahre 1655 hier ein „adelig Haus“, auf das sich die Schauenburgische Familie 1659 die Unterhaltungspflicht für die Höhenburg übertragen ließ.

Im 16. Jahrhundert trennte sich das Geschlecht der Schauenburger in zwei Linien. Während der auswärtige Grundbesitz und der Burgwald geteilt wurden, blieben die Schauenburg selbst und die grundherrschaftlichen Rechte in Gaisbach gemeinsames Gut. Der Hof in Gaisbach wurde jedoch durch eine Mauer getrennt, so daß in der Folgezeit ein Oberer Hof — das Schloß — und ein Unterer Hof — das Untere Haus — entstanden. Im Jahre 1713 muß ein entscheidender Umbau des Schlosses stattgefunden haben, denn Hans Jakob Christoph von Grimmelshausen, der hier von 1649 bis 1660 Schauenburger Schaffner war, hatte dieses Gebäude anders beschrieben.

Im Jahre 1869 schließlich erwarb Emil Freiherr von Schauenburg (1826–1908) von seinem Vetter Hannibal das Untere Haus und begann ab 1870 einen Umbau des Schlosses in großzügiger neugotischer Form. Dieser Umbau muß damals reizvoll genug gewesen sein, daß hier am 30. September 1875 Kaiser Wilhelm I., Großherzog Karl Alexander von Sachsen = Weimar = Eisenach und Großherzog Friedrich I. von Baden mit ihren Gattinnen zu Besuch waren.

*Literatur:*

B. v. Schauenburg, Das Schloß Gaisbach, in: Ortenau 21/1934, S. 270–272; H.-M. Pillin, Oberkirch. Die Geschichte der Stadt von den Anfängen bis zum Jahre 1803. Oberkirch 1975, S. 91, 244, 281/282; ders., Oberkirch. Die Geschichte der Stadt in großherzoglich-badischer Zeit 1803–1918. Oberkirch 1978, S. 48, 322/323.